FileNr:46|id:HB111125735|date:2011-11-25|source:HB|title:Profi-Anlageempfehlung von Ulrich Stephan, Deutsche Bank: Ausgewählte italienische und spanische Aktien bieten interessante Chancen

#######DONT CHANGE THE ABOVE############

Blickt man aktuell auf den Rentenmarkt, faellt die Diagnose eindeutig aus: Die Renditen zehnjaehriger Staatsanleihen aus Spanien und Italien lagen zuletzt bei rund sieben Prozent - ein Niveau, das sich die Staaten auf Dauer nicht leisten koennen. Beide Laender benoetigen dringend weitere Reformen, um ihre Zahlungsfaehigkeit nachhaltig zu sichern. Zumindest der politische Anfang ist getan. In Italien regiert seit Mitte November ein Technokratenkabinett unter Leitung des ehemaligen EU-Kommissars Mario Monti, und in Spanien hat der designierte Ministerpraesident Mariano Rajoy nach seinem deutlichen Wahlerfolg ein hartes Sparprogramm angekuendigt. Die Herausforderungen in beiden Laendern fallen durchaus unterschiedlich aus. Italien kaempft nach dem Ende der Aera Berlusconi mit einem politischen Vertrauensverlust, mangelnder Innovationsfaehigkeit und einer immens hohen Staatsverschuldung - mit 119 Prozent des Bruttoinlandprodukts (BIP) die zweithoechste im Euro-Raum nach Griechenland. Das Budgetdefizit liegt jedoch bei unter vier Prozent. Ohne Schuldzinsen weist der italienische Haushalt sogar einen Primaerueberschuss auf. Unternehmen und Haushalte wirtschaften insgesamt solide, und die Staatsschulden befinden sich vor allem in inlaendischer Hand. Das Sparpaket der Regierung Monti hat ein Volumen von 60 Milliarden Euro in den naechsten drei Jahren. Durch weitere Massnahmen soll die Schuldenlast bis 2020 auf 105 Prozent gesenkt werden. Anders die Ausgangslage in Spanien: Unter der scheidenden Regierung Zapatero konnten Wettbewerbsfaehigkeit und Produktivitaet bereits deutlich gesteigert werden, wenn auch zulasten des Arbeitsmarkts. Rund jeder fuenfte Spanier findet keine Arbeit. Spaniens Banken und der Immobilienmarkt sind schwer angeschlagen, das Budgetdefizit duerfte sich 2011 bei gut sechs Prozent bewegen - aber die Staatsverschuldung betraegt nur 68 Prozent des BIP. Das beschlossene Sparpaket soll 40 Milliarden Euro in nur zwei Jahren bringen - eine Rosskur, die Spanien zwischenzeitlich wohl in die Rezession treiben duerfte. Doch so sehr sich diese Laender anstrengen: Sollten sich nicht genuegend Kaeufer fuer deren Staatsanleihen finden, ist eine Refinanzierung ohne die Europaeische Zentralbank, zum Beispiel durch eine Ausweitung der Anleihenkaeufe, langfristig nicht mehr moeglich. Kein Einstieg auf breiter Front. Vor diesem Hintergrund sind die Bewertungen an den Boersen der beiden Laender historisch moderat und im europaeischen Vergleich niedrig. Angesichts der erwarteten Wachstumsschwaeche und hohen Kursvolatilitaet in den naechsten Monaten erscheint ein Einstieg auf breiter Front verfrueht. Ein gezieltes Stock Picking aber koennte interessante Chancen bieten - zum Beispiel bei global aufgestellten Unternehmen mit starken Marken, die auch in der Krise vom Wachstum der Schwellenlaender profitieren. So verfuegen viele spanische Konzerne ueber eine starke Praesenz in Lateinamerika, und italienische Luxusmarken sind bei asiatischen Konsumenten sehr beliebt. Alternativ koennen Aktien aus defensiven Branchen wie Energie, Medien und Telekommunikation lohnend sein. Dabei sind grundsaetzlich solide, dividendenstarke Titel vorzuziehen. Ulrich Stephan, Chefanlagestratege fuer Privat- und Geschaeftskunden bei der Deutschen Bank. Die Anlageempfehlung spiegelt die Einschaetzung des Autors wider. Sie ist keine Empfehlung der Redaktion....

Fokus Deutschland

Warnend-Negativ